

Nummer

281

BRIEF AUS Lobetal

August – Oktober 2024

Geistliches Wort

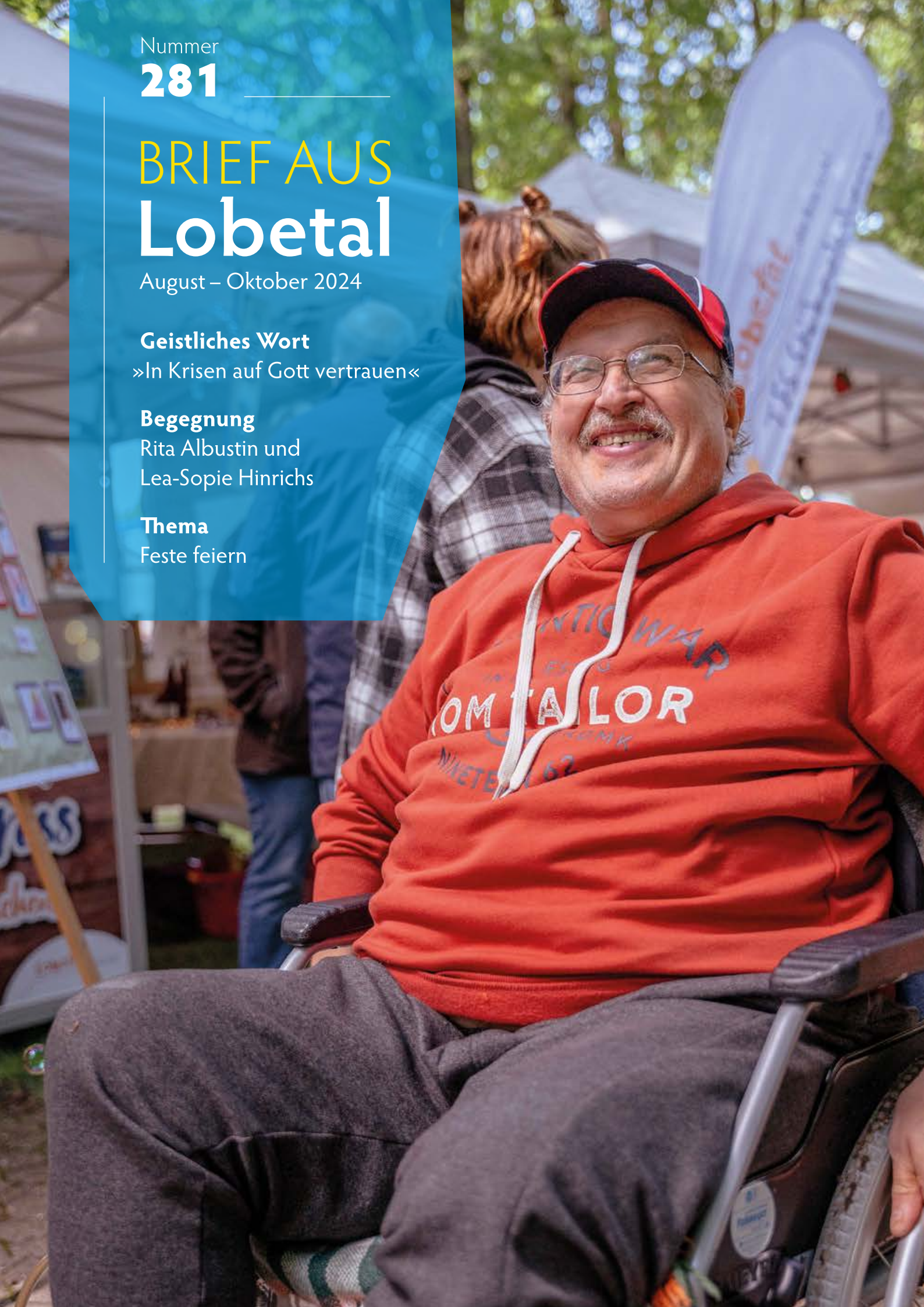
»In Krisen auf Gott vertrauen«

Begegnung

Rita Albustin und
Lea-Sopie Hinrichs

Thema

Feste feiern



Lobetal Termine

2024

- 18.08.** Konfirmation Celle II
- 01.09.** Erntedankfest Stübeckshorn

„Stilbruch“ gibt Konzert in Lobetal

Am Samstag, 7. September, gibt die Leipziger Band „Stilbruch“ um 16.00 Uhr ein Konzert in Lobetal. Geschichte verbinden die drei Musiker Pop und Klassik zu ihrem ganz eigenen Stil. Mit an Bord sind die ukrainische Sängerin Hannah Mykhalievych und die, auch durch Fernsehauftritte bekannte, Berliner Sängerin Ronja Lou. Das Konzert findet in der Lobetaler Kirche „Zum Guten Hirten“ an der Fuhrberger Straße statt. Der Eintritt ist frei.



Jahres- und Erntedankfest in Stübeckshorn

Lobetal

da bin ich!

01. September 2024
Wir laden Sie herzlich ein!

Editorial von Markus Weyel



Liebe Leserin, lieber Leser,

neulich war ich in Bonn. Als Liebhaber klassischer Musik führte mein Weg natürlich nicht nur an Beethovens Geburtshaus vorbei, sondern auch hinein. Ein Blick ins 18. Jahrhundert. Die Anzahl und Qualität der gezeigten Exponate wie Musikinstrumente, Faksimiles und streng behütete Originale war mehr als beeindruckend. Am meisten berührt hat mich allerdings das, was im Musikraum in Form eines Videos gezeigt wurde: ein Mitschnitt des sogenannten „Friedenskonzerts“, das am 25. Dezember 1989 stattfand. Im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt in Ost-Berlin dirigiert Leonard Bernstein Beethovens 9. Symphonie und ersetzt in der „Ode an die Freude“ Freude durch Freiheit. Was für eine Musik, was für ein Dirigent und was für ein Datum!

Wenige Wochen nach meinem Besuch in Bonn fuhr ich in Dömitz über die Brücke, die Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern verbindet, zum Lobetaler Jahresfest nach Lübbtheen (M-V). Das dankbare Staunen will ich mir bewahren.



Lobetale da bin ich!

„Geistliches Wort“

»Allen Umständen zum Trotz, macht mir diese Geschichte Mut, auch in unserer heutigen Zeit auf Gott zu vertrauen«

Achim Jahnz

In Krisen auf Gott vertrauen Nehemia – ein Mann des Gebets und der Tat

Achim Jahnz

Manche Gartenliebhaberinnen und Gartenliebhaber nutzen den Spätsommer gerne, um Gehölze zu pflanzen. So können diese bis zum Winter gut anwachsen und einwurzeln. Auf dem Weg zu unserer Kirche fällt mir dabei ein Buchsbäumchen auf - eine typische Buchskugel, wie man sie aus dutzenden Gärten und Parks kennt. Neben der Kugel gibt es auch viele andere Formen. Der Kreativität sind hier scheinbar keine Grenzen gesetzt. Kaum vorstellbar, dass die beliebten Sträucher jemals aus der Gartenlandschaft verschwinden werden. Doch der Buchs macht sich rar, nicht nur auf dem Lobetal-Gelände, obwohl er hier die Rosen so schön in Szene setzt. Schuld daran sind vor allem die gefräßigen Raupen des Buchsbaumzünslers, die in den letzten Jahren leider unzählige Pflanzen zerstört haben. Hinzu kommen Krankheiten, wie zum Beispiel der sogenannte Buchsbaumkrebs. Wer seine Pflanzen schützen will, muss sich daher ständig um sie kümmern. Viele Gartenfreunde sind deshalb kaum noch bereit, einen neuen Buchs zu pflanzen. Die Gärtnerinnen bleiben auf ihren Bäumchen sitzen. Sollte das Buchsbäumchen an unserer Kirche wirklich keine Zukunft mehr haben? Doch gerade dieses Exemplar scheint mir das Gegenteil zu beweisen. Ein Hoffnungsträger, der mir irgendwie Mut macht, an der gewohnten, schönen Buchsbaumkultur festzuhalten, obwohl die Aussichten alles andere als gut sind.

Wie schnell lasse ich mich entmutigen, lasse mir meine Hoffnung nehmen, gebe ich auf, nicht nur in Bezug auf eine bedrohte Zierpflanze? Was kann mir da helfen? Mir fällt Nehemia ein, der in einer prekären Situation auf Gottes Hilfe hoffte. Nehemia – ein Mann des Gebets und der Tat. Nehemia stammte aus Israel, wuchs aber in Persien auf, weil sein Heimatland von Feinden zerstört und erobert worden war.



Doch in der Fremde hatte er es zu etwas gebracht: er war ein hochstehender Beamter, ein treuer Diener des persischen Königs. Am königlichen Hof ging es ihm gut, aber im Herzen dachte er oft an sein Volk und die Stadt Jerusalem. Leider lebte er viel zu weit weg, um den Kontakt zu halten.



Mit digitaler Vernetzung, wie wir sie heute kennen, wäre das sicher kein Problem gewesen. Damals musste man sich zum Austausch treffen. Eines Tages bekam Nehemia dazu eine Gelegenheit. Er bekam unerwarteten Besuch aus der alten Heimat. Sein Bruder war mit ein paar Leuten angereist. Doch die anfängliche Freude wurde bald getrübt, denn das, was er hörte, machte ihn tief betroffen: den Menschen dort ging es schlecht. Die Stadtmauer war zerstört und Jerusalem damit seinem Umfeld ausgeliefert. Man kann sich vorstellen, wie es heute wohl wäre, wenn ein Land kein Militär oder keine Waffen hätte, also ungeschützt dastünde. „Als ich das hörte, setzte ich mich hin und weinte.“ (Neh.1,4), so berichtet es uns die Bibel. Und wir? Wie gehen wir, wie gehen Sie mit schlechten Nachrichten um? Ein wichtiges Thema gerade in unserer Zeit, in der es gefühlt überall von negativen Berichten und Stimmungen wimmelt. Typische Verhaltensweisen, wie zum Beispiel Rückzug, vorschneller Aktivismus, Empörung oder Ablenkung sind häufig die Folge. Doch Nehemia blieb besonnen und schüttete sein Herz bei Gott aus. Mit Schuldeingeständnis, intensivem Beten und Fasten, flehte er Gott um Hilfe an. Das scheint so gar nicht in unsere moderne Zeit zu passen. Aber warum eigentlich nicht? Tagelang, wochenlang, monatelang lag Nehemia Gott in den Ohren. Beeindruckend, wie er einfach nicht lockerließ. Trotzdem wartete er ab, bis Gott den ersten Schritt tat, obwohl es Nehemia innerlich drängte, etwas zu tun und die Stadtmauer in Jerusalem wieder aufzubauen.

Mir persönlich fällt es oft schwer, nach dem Beten die Füße still zu halten. Nehemia kann mir hier ein Vorbild sein. Erst vier Monate später zahlte sich sein beharrliches Beten aus. Der König bemerkte seine bedrückte Stimmung und stellte ihn diesbezüglich zur Rede. Nach einem stillen Stoßgebet nahm er schließlich allen Mut zusammen und brachte dem König sein Anliegen vor. Wie würde der Herrscher reagieren? Allein schon die Reise nach Jerusalem würde mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Kaum vorstellbar, dass der König ihn so lange freistellte. Und selbst wenn, ohne Eskorte würde Nehemia nie an seinem Ziel ankommen. Außerdem fehlten ihm die notwendigen Mittel zum Wiederaufbau der Mauer. Die Liste für seine Pläne war lang. Vielleicht doch ein bisschen zu lang? Aber: das scheinbar Unmögliche passierte: Gott bewegte das Herz des Königs und gab Nehemia alles, was nötig war. Nehemia hatte aus vollem Herzen gebetet und fest mit Gottes Hilfe gerechnet. Trotz des guten Starts wurde es dann doch noch zu einer schwierigen Mission, mit vielen Hindernissen und Anfeindungen. Allen Umständen zum Trotz, macht mir diese Geschichte Mut, auch in unserer heutigen Zeit auf Gott zu vertrauen. Das erinnert mich wieder an den grünen Buchsbaum vor unserer Kirche. Und ich kann mir gut vorstellen, auch in Zukunft Buchsbäume zu pflanzen.

The image shows the word 'Mut' (German for 'courage') written in a large, flowing, cursive script. The word is repeated four times, with the first and fourth instances in a vibrant blue and the second and third in a soft purple. The strokes are thick and expressive, creating a sense of movement and energy.



„Leben in Lobetal

»Feste feiern«

Lobetaler Jahresfest

„Das ist die Musik aus meiner Jugend“, freut sich Prof. Dr. Dieter Fröhlich. Gemeinsam mit seiner Frau Petra und ihrem Sohn Daniel besuchen sie das Lobetaler Jahresfest. Daniel ist werktags in der Lobetaler Tagesförderstätte in Altencelle tätig. Heute genießt er mit seinen Eltern die Musik und die Atmosphäre auf dem Fest. Gerade spielt im Hintergrund die Band „Rockkantine“ fulminant auf. Vor der Bühne wird getanzt und mitgesungen und immer wieder nach „Zugabe“ gerufen. Deutsche und englische Coversongs aus den '70er Jahren bis heute hat die Band mitgebracht und sorgt für Begeisterungstürme. Vor ihnen hatte die Lobetaler Hausband „SputniX“ mit ihrem neuen Sänger Tobias Rust ihren großen Auftritt. Er sei schon aufgeregt gewesen erzählt er später. Die Aufregung hat sich gelohnt: auch der Auftritt der „SputniX“ war umjubelt.

Trotz einiger Wetterkapriolen war das Lobetal Fest auch in diesem Jahr wieder gut besucht. Begonnen hatte der Tag mit einem Gottesdienst. Oberkirchenrätin i. R. Elke Schölper sprach über den Vers „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ und betonte in anschaulichen Worten, dass bei Gott jeder die gleiche Ehre, Würde, Gnade und Liebe habe. Musikalische Akzente setzten in diesem Gottesdienst der Junge Chor Celle und der Kreisposaunenchor Celle.

Nach dem Gottesdienst wurden betreute Beschäftigte für ihre langjährige Mitarbeit in Lobetal geehrt.

Inhalt des Jahresberichtes der Lobetal Vorstände Ulrike Drömann und Andreas Schnabel war unter anderem die weiterhin angespannte Personalsituation, insbesondere bei Fachkräften, und der hohe Investitionsbedarf bei Gebäuden.

Außer den tollen Bands war beim bunten Nachmittagsprogramm das Blasorchester „Salinia“ aus Sülze zu erleben. Beim Gang über das Festgelände konnten sich die Gäste ein Bild vom Leistungsspektrum der Lobetaler Werk- und Förderstätten machen. Von der Lobetaler Fahrradwerkstatt bis hin zum Textildruck gab es hier viel zu sehen und an Spielständen mitzumachen. Zum Abschluss des Tages hielt Pastor Hartmut Wensch eine Andacht im Festzelt. Mit einem weiteren Gottesdienst, in dem Diakon Achim Jahnz predigte, ein Projektchor sang und die Celler Bläsergruppe musizierte, ging das diesjährige Lobetaler Jahresfest am Sonntag zu Ende.



»Rita kommt« – Plattdeutsch im Stübeckshorner Kindergarten

Wenn Rita Albustin kommt, leuchten die Kinderaugen im Stübeckshorner Kindergarten. Dabei hat Rita keine Süßigkeiten dabei und fährt auch keinen Eiswagen, sondern bringt sich selbst, einen Plüschbären und eine ganz besondere Sprache mit.

Ich reihe mich in einen großen Stuhlkreis ein und sitze neben der vierjährigen Luca und dem dreijährigen Justus, die munter mit mir ins Gespräch kommen. Nach dem Begrüßungslied geht's ans Spielen. Erzieherin Svenja verteilt bunte, luftig leichte Tücher an alle. Ein Kind darf sich auf eine gut gepolsterte Turnmatte in die Mitte legen und die anderen nacheinander ihr Tuch behutsam auf das Kind in der Mitte legen. Vorher wurde gefragt, ob man auch das Gesicht bedecken dürfe. Alicia, die zuerst dran ist, möchte nur ein Tuch aufs Gesicht gelegt bekommen, für Theodor, der danach dran ist, können es ruhig mehrere sein. Dann geht es los. Mit „Min Tauch is lila“, startet das erste Kind und legt sein Tuch behutsam ab. Nach und nach kommen alle dran. Immer mit der gleichen Formulierung „Min Tauch is ...“. Das prägt sich ein und ganz spielerisch lernen die Kinder, und ich, neben den Farben auch ein wenig Plattdeutsch. Bei der ersten Runde war es mit gelb noch einigermaßen einfach, da gelb auch auf Plattdeutsch so heißt. Bei der zweiten Runde habe ich ein weißes Tuch und lerne, dass weiß „witt“ heißt. Bei einer anderen Mitmachaktion wird mit Hilfe der eigenen Finger gezählt. Und zwar rückwärts, von 10 bis 1: Später habe ich mir im Internet die genaue Schreibweise rausgesucht: teihn, negen, acht, söven, söss, fief, veer, dree, twee, een. Und dann neigt sich die Zeit mit Rita Albustin auch schon dem Ende zu. In der Abschlussrunde ist noch mal jeder dran: „Ik snack Platt, kannst du dat uk? Snack mi nah, dann warst du klook!“ Bei den Kindern klappt das schon ganz gut, ich muss noch etwas üben, so ist das mit der Klugheit ...

Rita Albustin ist die Pflege und Weitergabe des Plattdeutschen ein Herzensanliegen. Mit Plattdeutsch ist sie großgeworden, das ist ihre Muttersprache. Hochdeutsch hat sie dann, nicht wie man vermuten könnte in der Schule, sondern von den Nachbarkindern gelernt.



Rita Albustin

Die waren in den Kriegs- und Nachkriegswirren geflohen und sprachen kein Platt, sondern Hochdeutsch. „Mit denen wollte ich natürlich spielen“, erzählt sie. Und da führte kein Weg dran vorbei, als Hochdeutsch zu lernen.

In die Lobetaler Kindertagesstätte in Stübeckshorn kommt sie ausgesprochen gern – und das bereits seit 13 Jahren! Sie hat es sich aufgeschrieben: Am 18. Januar 2011 gab es eine Besprechung und am 2. Februar 2011 ging es los. Mit wenigen Ausnahmen kommt sie jeden Mittwoch in den Kindergarten. Mit dabei hat sie immer ihren Plüschbären Emil. Und Emil kann „nur“ Plattdeutsch und so strengen sich die Kinder besonders an, wenn sie mit Emil in seiner Sprache kommunizieren wollen. Und Sprache trifft es auch, denn Plattdeutsch ist kein Dialekt, sondern eine eigene Sprache. Dialekte sind dann wiederum die jeweiligen lokalen Nuancen des Plattdeutschen.

Kürzlich war Rita Albustin im berühmten Hamburger Ohnsorg-Theater. Hier fand die Preisverleihung des von NDR, Radio Bremen und dem Ohnsorg-Theater veranstalteten plattdeutschen Schreibwettbewerbs „Vertell doch mal“ statt. Für den Wettbewerb waren rund 900 Kurzgeschichten auf Platt eingereicht worden. Die besten davon werden in einem Buch veröffentlicht. Außerdem ist sie seit vielen Jahren Mitglied in der „Freudenthal-Gesellschaft“ in Soltau. Die Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, „die Plattdeutsche Sprache am Leben zu erhalten und zu verbreiten“, wie es auf deren Internetseite heißt. Genau dieses Ziel hat auch Rita Albustin und wie gut ihr dies gelingt, davon kann man sich bei ihren Besuchen im Lobetaler Kindergarten in Stübeckshorn ein Bild machen.



Immer ein gern gesehener Gast: Rita Albustin im Lobetaler Kindergarten in Stübeckshorn

„Und bei Dir so?“

»Wir besuchen Menschen in Lobetal«



Diesmal: Lea-Sophie Hinrichs

»Reporterteam unterwegs«

Wieder waren Melanie Schmidt, Tobias Rust und Maximilian Schnoor, das Lobetaler Reporterteam, unterwegs. Diesmal ging es in das Lobetaler Haus Siloah. Hier, auf der Gruppe 7, arbeitet Lea-Sophie Hinrichs. Die 21-Jährige hat im Juni diesen Jahres ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in Lobetal abgeschlossen. Bereits als 16-Jährige kam sie nach Lobetal. Hier durchlief sie nach der Mittleren Reife die zweijährige Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin und absolvierte dann ebenfalls in Lobetal die dreijährige Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin.

Reporterteam: Bleiben Sie nach Ihrer Ausbildung hier oder wechseln Sie den Ort?

Lea-Sophie Hinrichs: Ich bin tatsächlich hier auf der Gruppe geblieben. Ich habe vorher schon zwei Jahre die Ausbildung hier auf der Gruppe gemacht und bin jetzt hier eingestiegen.

R: Und wie heißen Sie?

Lea-Sophie Hinrichs

R.: Was sind Deine Hobbies?

Lea-Sophie Hinrichs: Ich spiele Handball im Verein und bin im Fitnessstudio und mach noch viel mit meinen Freunden. Eben das Übliche.

R.: Was ist Du gerne für Süßigkeiten?

Lea-Sophie Hinrichs: Was ich gerne esse?

R.: Ja.

Lea-Sophie Hinrichs: Oh, da gibt es ganz vieles. Eigentlich gibt es wenig, was ich nicht esse. Eigentlich alles.

R.: Und was magst Du überhaupt nicht?

Lea-Sophie Hinrichs: Lakritze. Das ist nicht so ganz meins.

R.: Aber im Fitnessstudio – da gehen Sie hin zum Trainieren oder sind Sie da richtig angestellt und hinter der Theke?

Lea-Sophie Hinrichs: Nein, ich gehe da zum Trainieren hin – mehrmals die Woche.

R.: Macht Dir die Arbeit hier Spaß?

Lea-Sophie Hinrichs: Definitiv! Macht sie. Die Bewohner sind hier alle superlieb und meine Kollegen natürlich auch. Das ist schon sehr spaßig hier.

R.: Welche Aufgaben gibt es hier auf Siloah?

Lea-Sophie Hinrichs: Wir holen die Bewohner morgens natürlich erstmal aus dem Bett und machen die übliche morgendliche Pflegeroutine dazu. Einige Bewohner gehen nach dem Frühstück zur Arbeit in die Tagesförderstätte. Für die anderen gibt es auch eine Beschäftigung Zuhause. Zu den Aufgaben gehört auch die Medikamentenversorgung, das Zubereiten der Mahlzeiten und Büroarbeit. So sieht eigentlich der Ablauf jeden Tag aus.

R.: Gehen denn viele Bewohner von Ihnen zur Arbeit?

Lea-Sophie Hinrichs: 10 Bewohner. Derzeit leben 14 Bewohner hier auf der Gruppe.

R.: Und wie alt bist Du?

Lea-Sophie Hinrichs: Ich bin 21 – nächste Woche 22.

R.: Wahnsinn!

R.: Wohnen Sie hier in Celle?

Lea-Sophie Hinrichs: Außerhalb von Celle

R.: Außerhalb? Also Altencelle?

Lea-Sophie Hinrichs: In Wathlingen auf 'm Dorf. Aber ich suche derzeit auch eine Wohnung, dass ich näher an der Arbeit dran bin und mal mit dem Fahrrad herkommen kann.

R.: Weil aus Wathlingen ...

Lea-Sophie Hinrichs: ... ist schon ein bisschen weit.

R.: Welche Musik magst Du eigentlich?

Lea-Sophie Hinrichs: Oh, das ist durchgemischt. Also zwischen Schlagermusik und ein bisschen mit Techno und ein bisschen Bass dazu. Das ist eigentlich ein totaler Mix. Alles dabei. Kommt immer drauf an, wo man so ist. Hier auf der Arbeit hören wir auch immer viel Musik.

R.: Und gehst Du dann ab und zu mal feiern?

Lea-Sophie Hinrichs: Ja, das kommt auch gelegentlich mal vor – definitiv! Wenn ich mal ein freies Wochenende habe, dann nutz ich das auch.



Tobias Rust, Maximilian Schnoor, Lea-Sophie Hinrichs und Melanie Schmidt

Hand in Hand beim Social Day

Markus Weyel

„Alle haben mitgemacht, Hand in Hand und jeder hat seinen Beitrag geleistet“, ist Julian Zöllner begeistert. Äußerst zufrieden blickt der 36-Jährige auf einen erfolgreichen Arbeitstag zurück. Dieser Arbeitstag fand für ihn allerdings nicht wie sonst in den Produktionsstätten des Autozulieferers Zenda in der Wedemark statt, wo Zöllner als stellvertretender Standortleiter tätig ist, sondern auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz.

Gemeinsam mit Bewohner und Mitarbeitern aus Lobetal baute ein Team des zum VW-Konzern gehörenden Unternehmens hier rollstuhlgerechte Hochbeete, ein großes und schickes Insektenhotel und sie reinigten und verschönerten die in die Jahre gekommene Minigolfanlage. „Der Spaß war bei einigen so groß, dass sie selbst vergessen haben, sich mal hinzusetzen und mal durchzuatmen. Ich finde, das zeigt auch, wie gut die Dynamik war. Es war wirklich ein toller Tag“, erzählt Julian Zöllner und freut sich schon auf ein nächstes Mal.



Großes Team und großer Einsatz auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz



Beim Bau der rollstuhlgerechten Hochbeete



Julian Zöllner

Allertal-Werkstatt feiert auf dem Abenteuerspielplatz

Markus Weyel

Das in Lobetal gut und gerne gefeiert wird, ist schon fast sprichwörtlich. Da steht auch die Lobetaler Allertal-Werkstatt mit ihren insgesamt rund 280 Teilnehmern und knapp 60 Mitarbeitern nicht zurück: einmal im Jahr gibt es ein großes Werkstattfest. In diesem Jahr wurde auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz gefeiert. „Das ist richtig cool“, findet Patrick Östreich. Er hört gerade die Lobetaler Band SputniX, die im Hintergrund eine Coverversion von „Es gibt nur Wasser“, von „Santiano“ spielt.

Da die Werkstatt an vielen Orten in Lobetal vertreten ist, bot das Fest eine tolle Möglichkeit, über den eigenen Arbeitsbereich hinaus mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und den Tag zu genießen. Hier ein paar Impressionen:



Die Lobetaler Hausband SputniX



„Heute feiern wir die Hoffnungsgemeinschaft Lobetal-Lübtheen“, betonte Landespastor Paul Philipps, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern, in seiner Predigt. Und das kann getrost als Motto über dem Lobetaler Jahresfest in Lübtheen 2024 stehen. Begonnen hatte der Tag bereits um halb acht mit einem Kurrende-Blasen des Lübtheener Posaunenchores auf dem parkähnlichen Gelände. Welch ein schöner Einstieg in den Festtag. Der Festgottesdienst am Vormittag war geprägt von Dankbarkeit über Gottes Handeln in der 96-jährigen Geschichte Lobetals in Lübtheen. Beim anschließenden Festakt formulierte Lobetal-Geschäftsführer Norbert Zobel pointierte Kritik an aktuellen politischen Entwicklungen oder eben Nicht-Entwicklungen. Auf dem Hintergrund von aktuell rund 103.000 (und stark steigenden Zahlen) pflegebedürftiger Menschen allein in Mecklenburg-Vorpommern mahnte er: „Ich mag mir nicht vorstellen, was passiert, wenn nichts passiert“ und forderte: „Ins Handeln kommen ist jetzt alternativlos.“ Ihm zur Seite sprangen in ihren Grußworten unter anderem die Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, Elke-Annette Schmidt: „Es braucht eine umfassende Reform der Pflegeversicherung“, bestärkte sie die Aussagen Zobels.

Es schlossen sich, teilweise mit sehr persönlichen Erfahrungen verknüpft, Grußworte von Barbara Becker-Hornickel (Mdl), der Landkreis Beigeordneten Heike Scholz, Bürgermeisterin Ute Lindemann und vom kaufmännischen Vorstand der Lobetalarbeit Andreas Schnabel an. Natürlich gab es auch in diesem Jahr viel Grund, um zu feiern. Und das wurde ausgiebig getan. Die „Spielleute Parchim“ läuteten das Nachmittagsprogramm ein. Dann sorgten Laureen und Ramon Hein, vom gleichnamigen Zirkus mit ihren witzigen, skurrilen und akrobatischen Einlagen für Lachen, Staunen und viel Applaus. Große Begeisterung dann auch beim Konzert der Prof-Musiker des Landespolizeiorchesters Mecklenburg-Vorpommern mit ihrer finnischen Sängerin Noora Koivumies. Nicht fehlen durfte auch in diesem Jahr die Kindertanzgruppe der Tanzschule Hagenow. Lobetal als ein „Ort der Vielfalt“, hatte Norbert Zobel am Morgen gesagt und das war, neben den musikalisch, künstlerischen Beiträgen, auch in den vielfältigen Gesprächen und Begegnungen an diesem Tag immer wieder zu erleben.



Geschäftsführer Norbert Zobel und Verwaltungsleiter Maximilian Schroeder



Landespastor Paul Philipps



Laureen und Ramon Hein



Noora Koivumies und das Landespolizei-Orchester Mecklenburg-Vorpommern

Wasser- und Matschbahn dank „Glücksspirale“

Markus Weyel

Auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz gibt es naturgemäß viele Spielgeräte. Eines dieser Spielgeräte steht besonders hoch in der Gunst der Gäste – die Wasser- und Matschbahn. Beim Gestalten der Wasserläufe sind hier der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Nun war die alte Matschbahn aus Holz sehr in die Jahre gekommen und nicht mehr einsatzfähig. Dank einer großzügigen Förderzusage durch die „Glücksspirale“ in Höhe von 14.319,20 Euro konnte eine neue Bahn angeschafft werden.

Diese neue, barrierefreie Bahn ist jetzt schon eine Weile im Einsatz und hat sich bewährt. Sogar mehr als das: „Unsere Matschbahn ist die Hauptattraktion aktuell auf dem Abenteuerspielplatz, weil sie den höchsten Aufforderungscharakter hat“, freut sich Katharina Voigt. Der Lobetaler Abenteuerspielplatz ist ein Zuschauermagnet. Häufig besuchen mehrere hundert Gäste den Platz. Aktuell ist der Lobetaler Abenteuerspielplatz von Dienstag bis Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr und am Freitag und Samstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.



Katharina Voigt, Ulrike Drömann und Bernd Schulz, der seit vielen Jahren auf dem Abenteuerspielplatz tätig ist.

93 neue Fachkräfte in sozialen Berufen

„Hinter uns liegt ein kurzes und äußerst intensives Schuljahr. Für die Schülerinnen und Schüler sowie für das gesamte Kollegium war es sehr arbeitsreich. Ich bin froh und stolz, dass wieder einmal alle an einem Strang gezogen haben und wir nun kompetente Fachkräfte ins Arbeitsleben oder Studium entlassen durften“, freut sich der Schulleiter der Lobetaler Ausbildungsstätten, Lars Günther. 43 Sozialpädagogische Assistenten, 36 Erzieher und 14 Heilerziehungspfleger haben in diesem Jahr die verschiedenen Zweige der Lobetaler Ausbildungsstätten erfolgreich absolviert.

Eine erste Basisausbildung in einem sozialen Beruf ist die **Ausbildung Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent**. Mit dieser Ausbildung kann man zum Beispiel als Zweitkraft in einem Kindergarten oder auf einer Wohngruppe in der Jugendhilfe arbeiten. Die Lobetaler Berufsfachschule erfolgreich abgeschlossen haben:

Janine Barduhn, Sarah Burdanowski, Mert Ceper, Arian Hamrol, Mara Emilia Holz, Svea Kammann, Lisa Klapproth, Dennis König, Saskia Konrad, Mona Löwen, Tom Romeikat, Juline Ayten Rössel, Lara Schmidt, Mandy Schmidt, Klara Schwolow, Dominik Semmler, Nico Siegesmund, Natalie Tress, Janelle Ucksche, Emma Völker, Ricarda Weiss und Max Zieseemer. (Klasse: Sozialpädagogische Assistenz 1, Klassenlehrer: Frank Weking)



Vertrauen

Glück

Zeit

Menschen

Freude

Zukunft

Arbeit

Geduld

Zuversicht

Hoffnung

Tamara Abdel Haq, Amelie Baruth, Nicole Blinnikova, Döndü Budak, Pia Czoske-Koch, Lia Felie Göing, Justus Hartig, Nele Hollrieder, Carlotta Jensen, Aleksandra Kaminskaia, Sarah Koch, Nina Krüger, Jurgen Muca, Armin Lukas Neumann, Celina Otte, Paula Liz Peman, Nathalie Schau, Nike Annabel Scholz, Angelina Wiegand, Jasmin Wolf und Dilay Yazgan. (Klasse: Sozialpädagogische Assistenz 2, Klassenlehrer: Ottmar Grote)



Staatlich anerkannte Erzieher dürfen sich jetzt nennen:

Stefanie Appelt, Linda Butzbach, Moritz Dierking, Milena-Sarah Godau, Marco Bernd Heinrich Grade, Julia Habermann, Hana Houskova, Benjamin Habakuk Kialanda, Tamara-Denise Klöpping, Joshua Menkhoff, Vanessa Louis Schimmel, Bianca Sophie Spier, Isabella Stephan, Nathalie Strock, Patrice Marie Urbassik, Anzelika Vaitiekaityte und Esther Warnecke (Klasse: Erzieher-Oberstufe 1, Klassenlehrerin: Ulrike Renz)



Als Erzieherin oder Erzieher kann man als Fachkraft in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig sein. Das reicht von Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugend- und Eingliederungshilfe, Arbeiten in erlebnispädagogischen Angeboten, bis hin zu beratenden Tätigkeiten in Behörden. Auch exotische Möglichkeiten, wie die Kinderbetreuung auf Kreuzfahrtschiffen, gehören dazu. Interessant ist auch, dass in der Ausbildung gesammelte Creditpoints an Hochschulen angerechnet werden können.

Melina Adam, Celin Akdas, Kimberly Bremer, Canan Damnig, Bennet Dian Gudra, Mandy Hackmann, Jessica Herzog, Tyler-Elias Maier, Aaliyah Sophie Marden, Niklas Meyerhoff, Jan-Luca Müller, Maren Panzer, Meriam Süzük, Michelle Thürнау, Sara Toluk, Serin Toluk, Melina Vieregge, Maximilian Wazynski und Jessica Weifels. (Klasse: Erzieher Oberstufe 2, Klassenlehrerin: Claudia Röker)



Eine dreijährige Ausbildung mit hohem Praxisanteil ist die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger.

Die Ausbildung befähigt, unterschiedliche Formen einer Behinderung zu erkennen und Menschen mit Beeinträchtigung zu begleiten und Ihnen in ihrem Alltag zu assistieren und ihre Fähigkeiten zu fördern. Dazu ausgebildet sind nun:



Benjamin Alm, Stefanie Bartels, Lara Kristin Firnhaber, Lea-Sophie Hinrichs, Sophia Katzke, Jamie Kelb, Lena Köhler, Ramona Müller-Wendt, Lukas Probian, Nicole Reiter, David Saathoff, Isabella Schnelle, Yanik Spengler und Adelina Angela Tabbi. (Klasse: Heilerziehungspflege Oberstufe, Klassenlehrerin: Elke Gloistein)

Mit der erfolgreichen Ausbildung zum Erzieher oder Heilerziehungspfleger haben die Schülerinnen und Schüler auch die Fachhochschulreife erworben und dürfen sich außerdem „Bachelor Professional in Sozialwesen“ nennen.



Nathalie Strock, Hana Houskova und Jessica Weifels können sich freuen. Sie sind die jahrgangsbesten Erzieherinnen, die in diesem Jahr ihren Abschluss an den Lobetaler Ausbildungsstätten gemacht haben. Mit ihnen freut sich Schulleiter Lars Günther.



Gemeinsam mit Benjamin Alm, der leider nicht auf dem Foto ist, hat Ramona Müller-Wendt die Heilerziehungspflegeausbildung als Beste abgeschlossen. Rechts: Schulleiter Lars Günther

Lobetal und MTV Eintracht Celle kooperieren

Markus Weyel

„Es ist schön, dass Bewegung so verbindet“, freut sich Ann-Elen Mey, Geschäftsführerin Sport beim MTV Eintracht Celle. Hintergrund ist eine Kooperation zwischen der Lobetalarbeit und dem MTV Eintracht Celle. Nach einer erfolgreichen Testphase gibt es hier seit Mai ein dauerhaftes Sportangebot für Besucher der Lobetaler Allertal-Werkstatt. Zweimal pro Woche stehen dann Tanzen, zum Beispiel Zumba, oder Ballspiele, wie etwa Fußball, Brennball oder Basketball beim MTV Eintracht Celle auf dem Programm. Sportstudentin Nele Stratmann begleitet das Ballspielangebot und ist begeistert von der gegenseitigen Unterstützung und der Offenheit der Gruppe.



Die Fotos zeigen von links nach rechts: Nele Stratmann (MTV), Timm Roth (Lobetel) und Ann-Elen Mey (MTV)

Dazu gehört auch, mal etwas Neues auszuprobieren. So hat man zum Beispiel auch schon Frisbee und Brennball gespielt. Die Angebote können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen ihrer Tätigkeit, berufsbegleitend, wahrnehmen. Timm Roth, stellvertretender Leiter der Lobetaler Allertal-Werkstatt: „Es geht auch darum, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und zu fördern, da ist Bewegung sehr wichtig“.

Lobetaler Staffellauf

Markus Weyel

„Hier herrscht eine gute Atmosphäre, hier wird fair gekämpft und es macht Spaß“, freut sich Samantha Breuer. Die 17-Jährige besucht die 11. Klasse der Celler Paul-Klee-Schule und nimmt gemeinsam mit Mitschülern am Lobetaler Staffellauf teil. Sie bilden eine von insgesamt 14 Mannschaften, die versuchen, innerhalb einer Stunde möglichst viele Runden rund um die Lobetaler Festwiese zu laufen. Die Mannschaften kommen von verschiedenen Förderschulen und Tagesbildungsstätten aus der näheren und weiteren Umgebung, viele aus Celle, manche auch aus Uelzen, Soltau oder Walsrode. Außer Konkurrenz ist ein Team der Bundeswehr vom Fliegerhorst in Faßberg mit dabei.



Schon der Start war rasant.

Es ist mehr als erstaunlich, was die Teams, einige sogar mit Rollstuhl, leisten. Viele schaffen in dieser Zeit acht bis neun Kilometer, andere sogar mehr als zwölf Kilometer. Das Siegerteam, eine Mannschaft der gastgebenden Lobetaler Hermann-Reske-Schule, kommt sogar auf über 14 Kilometer. Rechnet man die Ergebnisse aller Teams zusammen, werden an diesem Vormittag mehr als 160 Kilometer gelaufen, was etwa einer Entfernung von Celle nach Göttingen entspricht. Die Freude über das jeweils gemeinsam Erreichte war bei der Siegerehrung unübersehbar.

Lobetaler Hermann-Reske-Schule verabschiedet Schüler

Markus Weyel

Zwölf Schüler (einer fehlt auf dem Foto) der Lobetaler Hermann-Reske-Schule feierten kürzlich ihren Abschluss. Der Unterricht war sehr individuell gestaltet. In den bewusst kleinen Klassen der Schule von bis zu acht Schülerinnen und Schülern konnte auf die Begabung jedes einzelnen eingegangen und diese entsprechend gefördert werden. Neben dem Vermitteln der Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen, war der Unterricht immer sehr lebensnah geprägt. So wurden unter anderem das eigenständige Planen und Durchführen eines Einkaufs, inklusive gemeinsamen Backens und Kochens, geübt, auch Bus- und Fahrradtraining gehörten dazu. Einige der Absolventen arbeiteten in der Schülerfirma „Plauderstübchen“ mit – einem gastronomischen Angebot auf dem Lobetal-Gelände. So auch der 19-jährige Luka Jankowski. Hier war er zum Beispiel beim Einkaufen dabei, nahm Bestellungen entgegen und arbeitete mit Unterstützung an der Kasse. Luka Jankowski ist begeisterter Fußballer. Ihn freut es, dass es an seiner Schule eine Fußball-AG gab. So konnte er an Fußballturnieren und Freundschaftsspielen teilnehmen.

Auch in so mancher Schulpause wurde Fußball gespielt. Ein Höhepunkt im zurückliegenden Schuljahr war ein viertägiges Wohnpraktikum in einer angemieteten Ferienwohnung in der Celler Innenstadt. Hier konnte selbstständiges und eigenverantwortliches Wohnen trainiert werden – auch hier war Luka Jankowski mit dabei. Nach seinem Schulabschluss startet er nun im Berufsbildungsbereich der Lobetaler Allertal-Werkstatt in der Celler Neustadt. Später könnte er sich eventuell was mit Autos vorstellen.

Die Lobetaler Hermann-Reske-Schule ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte. Tagesbildungsstätten sind eine sonderpädagogisch orientierte Schulform für Schüler mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung“. Die Hermann-Reske-Schule besuchen sowohl Bewohner Lobetals als auch externe Schüler.



Aktivtag der Lobetaler Hermann-Reske-Schule

Markus Weyel

Einen begeisternden Sporttag erlebten kürzlich Schülerinnen und Schüler und Gäste der Lobetaler Hermann-Reske-Schule. Ein Team der „Fußballfabrik Weser-Ems“, die nach einem Konzept des ehemaligen Fußballprofis Ingo Anderbrügge arbeitet, hatte auf dem Wietzenbrucher Sportplatz viele Aktionen vorbereitet. „Es geht um Spaß und Freude an der Bewegung und zu merken, dass ich durch Sport wirklich auch was erreiche und ein Erfolgserlebnis habe“, so Uli Turowski von der „Fußballfabrik“. Gemeinsam mit drei weiteren Trainern gestaltete er den Tag. Das Team hatte verschiedene Staffel- und Koordinationsspiele mitgebracht – mit und ohne Ball, darunter sehr viele Angebote für Rollstuhlfahrer.

Außerdem durfte Fußball natürlich nicht fehlen und der Wettkampfcharakter kam auch nicht zu kurz. Schulleiter Jörn Fangmann: „Ich freue mich, dass unsere Schüler das Vorrecht hatten, diesen Aktivtag zu erleben. Meine Kollegen und ich sind sehr beeindruckt davon, wie sich die Fußballtrainer auf unsere Schüler eingestellt haben und wie kreativ Übungen so verändert wurden, dass auch Schüler im Rollstuhl teilnehmen konnten.“ Finanziell gefördert wurde der Aktivtag durch die niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung.



Trainer Holger Gehrman (Bildmitte) ist ein guter Motivator.

„Man schaut in den Beiwagen und freut sich über das Lächeln im Gesicht.“ Wer sich so freut, ist Heiko Wiesemann. Der 54-jährige kommt aus Kassel und ist begeisterter Gespannwagenfahrer. Zum sechsten Mal ist er bei der Stübeckshorner Jumbo-Rallye dabei – viermal mit Gespann und zweimal mit der Solo-Maschine. Er hat auch an anderen „Jumbos“ in Rostock und im Bergischen Land teilgenommen. Aber „Stü. ist immer Highlight gewesen“, sagt er mit einer gewissen Wehmut. Die Wehmut rührt daher, dass die 40. Jumbo-Rallye in Stübeckshorn auch die letzte ihrer Art ist. Die Organisatoren finden keine jungen Mitstreiter, die die Arbeit unterstützen und in die Zukunft führen.

Begonnen hat alles 1982. Der inzwischen aufgelöste Verein der „Gespannfreunde Hamburg“ hatte das Event ins Leben gerufen. Von Anfang an war Wolfgang Doelle mit dabei. Wolfgang Doelle ist dankbar, dass es in all den Jahren keinen Unfall und keine Verletzten gab, „außer mal beim Fußball“, erzählt er schmunzelnd. Von den zurückliegenden Jumbo-Rallyes gibt es viele Aufzeichnungen: Fotos, Videos und Presseartikel. Aus Anlass der letzten Stübeckshorner Jumbo-Rallye hat Lobetal-Mitarbeiter Daniel Schöpp ein Video mit aktuellen Interviews und Zusammenschnitten aus den vergangenen Jahren kreiert, das die Teilnehmer als Erinnerung mitnehmen können.

Wie es gute Tradition ist, durfte natürlich auch bei der letzten „Jumbo-Rallye“ die gemeinsame Ausfahrt nicht fehlen. Dafür ist traditionell der Samstagvormittag vorgesehen. Für die Streckenführung zeichnet seit langem Holger Wieck die Verantwortung. Der pensionierte Polizist aus Hamburg ist sehr akribisch in seiner Vorbereitung und hat immer wieder tolle Streckenführungen zusammengestellt. Zum 70-jährigen Lobetal-Jubiläum 2017 ging es sogar mal bis nach Celle. Für die letzte Stübeckshorner Jumbo-Rallye hat er eine besonders schöne Runde zusammengestellt. Etwa 100 Kilometer führt die Strecke rund um Schneverdingen – durch verträumte Heidedörfer und traumhaft schöne Landschaften. Etwa bei Halbzeit können die Teilnehmer in Ostervesede eine Pause einlegen. Mit dem dortigen Gemeindehaus hat Holger Wieck einen echten Glücksgriff getan. Die Gespanne können hier bequem am sehr großzügig gestalteten Straßenrand parken, ohne aufwendig rangieren zu müssen. Für Kaffee und Kuchen sorgen Lobetal-Mitarbeiter. Dann geht es auf wunderschönen Wegen zurück nach Stübeckshorn. Hier wartet eine stärkende Kartoffelsuppe auf die Teilnehmer, gefolgt von einem geselligen Nachmittags- und Abendprogramm, bevor es am Sonntag wieder nach Hause geht. Eine Ära ist zu Ende und ein bisschen Wehmut darf auch sein.



Start zur letzten gemeinsamen Ausfahrt



Malte (links) und Heiko Wiesemann aus Kassel mit Henrik Basse (vorne) aus Stübeckshorn

August - Oktober 2024

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

02.08.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
03.08.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
04.08. 10:00 Uhr Gottesdienst			H. Wensch · R. Kuske
05.08.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schuhmacher
	10:00 Uhr	Gottesdienst zur Schuljahreseröffnung	K. Schuhmacher
06.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
07.08.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
08.08.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
11.08. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl			K. Schumacher · J. Butzkamm
12.08.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
13.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
14.08.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
16.08.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
18.08. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation II			A. Jahnz + U. Drömann · A. Tippmann
19.08.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
20.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
21.08.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
25.08. 10:00 Uhr Gottesdienst			P. Proell · S. Holler
26.08.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Schnabel
27.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
28.08.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	

Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite www.gottesdienste.jasowas.de im Archiv abrufbar.



01.09. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · E. Schmidt

- 02.09. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche H. Wensch
 03.09. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
 04.09. 10:30 Uhr Wochengottesdienst A. Jahnz
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Zentrale
 06.09. 06:15 Uhr Frühabendmahl H.-G. Buhl
 18:00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei E. Schüttendiebel
 07.09. 14:00 Uhr Gemeindefest an der Aula der Fachschule
 16:00 Uhr Konzert mit der Kirchentagsband „Stilbruch“ in der Kirche

08.09. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

K. Schumacher · G. Hiller

- 09.09. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche A. Jahnz
 10.09. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
 11.09. 10:30 Uhr Wochengottesdienst K. Schumacher
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Zentrale
 15:00 Uhr Senioren-Treff im Gemeinderaum H. Wensch
 12.09. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum M. Göhlmann

15.09. 10:00 Uhr Gottesdienst

U. Drömann · N. Jahnz

- 16.09. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche M. Weyel
 17.09. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift E. Schüttendiebel
 18.09. 10:30 Uhr Wochengottesdienst H. Wensch
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Zentrale
 16:45 Uhr Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum H. Wensch
 19.09. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde E. Schüttendiebel
 der Lobetalarbeit im Speisesaal

22.09. 10:00 Uhr Gottesdienst

A. Jahnz · D. Mletzko

- 23.09. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche K. Schumacher
 24.09. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher
 25.09. 10:30 Uhr Wochengottesdienst A. Jahnz
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Zentrale
 27.09. 06:15 Uhr Frühabendmahl H.G. Buhl

29.09. 10:00 Uhr Gottesdienst

K. Schumacher · R. Kuske

- 30.09. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche L. Günther

01.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
02.10.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
04.10.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
06.10. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest			H. Wensch · E. Schmidt
07.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	J. Butzkamm
08.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	H. Wensch
09.10.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
10.10.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
13.10. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl			H. Wensch · G. Hiller
14.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
15.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	H. Wensch
16.10.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
17.10.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
18.10.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
20.10. 10:00 Uhr Gottesdienst			U. Drömann · D. Mletzko
21.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Schnabel
22.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
23.10.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
25.10.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
27.10. 10:00 Uhr Gottesdienst			A. Jahnz · A. Tippmann
28.10.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
29.10.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
30.10.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
31.10. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag			K. Schumacher · G. Weiß
03.11. 10:00 Uhr Gottesdienst			H. Wensch · J. Butzkamm

04.08.	11:15 Uhr	Gottesdienst	A. Jahnz
18.08.	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Altebockwinkel
01.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Erntefest in der Scheune	U. Drömann · R. Altebockwinkel
15.09.	11:15 Uhr	Gottesdienst	H. Wensch
29.09.	11:15 Uhr	Gottesdienst	E. Schüttendiebel
13.10.	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Altebockwinkel
27.10.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel

Gemeindebrief

Gemeindefest 2024

Feiern – Begegnen – Genießen

Am Samstag, 7. September, feiern wir Gemeinde. Um 14.00 Uhr starten wir mit einem kleinen Empfang und Kaffee und Kuchen und einer Andacht auf dem Gelände vor den Lobetaler Ausbildungsstätten. Hier haben wir Zeit für Begegnungen und eine kleine Mitmachaktion. Gemeinsam gehen wir dann in die Kirche, wo die Leipziger Band „Stilbruch“ auf uns wartet. Die Band begeistert mit ihrem ganz eigenen Stil, der Pop und Klassik vereint. „Stilbruch“ ist unter anderem gern gesehener und umjubelter Kirchentagsgast. Auch in Hannover 2025 werden sie dabei sein.

Wir dürfen uns also zurücklehnen, tolle Musik genießen und uns schon ein bisschen auf den nächsten Kirchentag einstimmen lassen. Mit an Bord sind beim Lobetalkonzert die ukrainische Sängerin Hannah Mykhalievych und die, auch durch Fernsehauftritte bekannte, Berliner Sängerin Ronja Lou.

Das Konzert mit „Stilbruch“ beginnt um 16.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert gibt es die Möglichkeit, gegen einen kleinen Kostenbeitrag, im „Innenhof“ hinter der Kirche noch bei Getränk und Grillwürstchen das Konzert nachwirken zu lassen.

Neuer Kirchausschuss eingeführt

Nach der Wahl im März wurde kürzlich der neue Lobetaler Kirchausschuss in sein Amt eingeführt und im Gottesdienst gesegnet. Gewählt wurden (vordere Reihe von links nach rechts): Tabea Kapelle, Evamarie Fastenrath (wurde für die Zweigstelle Stübeckshorn berufen), Helga Harbord, Maike Marris, Benjamin Bock und Vitaliy Burov. Hintere Reihe: die Pastoren Kai Schumacher, Ulrike Drömann, Hartmut Wensch und Diakon Achim Jahnz.

Mitglieder des Kirchausschusses begrüßen, gemeinsam mit anderen, zum Beispiel die Gottesdienstbesucher am Eingang, beteiligen sich an den gottesdienstlichen Lesungen, organisieren Feste und Feiern, geben Anregungen für bauliche Veränderungen des Kirchengebäudes weiter und haben ein offenes Ohr für die Belange der Gemeinde.



Jürgen Werth zu Besuch in Altencelle

Petra Proell

Schon zum zweiten Mal hat Jürgen Werth ein kleines Konzert in unserer Aula gegeben und viele sind gekommen, um die Lieder von ihm zu hören. Besonders schön war, dass Menschen aus unseren Häusern, die vor gar nicht so langer Zeit nach Wietzenbruch umgezogen sind, auch gekommen sind. Da war ein großes Hallo zu hören und alle haben es sehr genossen, sich zu treffen, in die Arme zu nehmen und miteinander zu singen, auch den bekannten Schlager: „Vergiss es nie, dass du lebst war keine eigene Idee“. Herzlichen Dank an Jürgen Werth und an alle, die mitgeholfen haben, dass dieses Konzert stattfinden konnte. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



Gruppen und Veranstaltungen

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401-205

Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst
Frau Marris, Tel. (05141) 401-226

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Frauentreff

Gemeinderaum
Jeden letzten Montag im Monat
(nach Aushang) um 15:00 Uhr
Angelika Tippmann, Tel. (05141) 481466

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Gemeindechor

Gemeinderaum
Donnerstag 19:30 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im
Gemeinderaum
3. Mittwoch im Monat
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Seniorentreff

Gemeinderaum
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (14-tägig) um 9:00 Uhr in der Aula
Petra Proell (Tel. 0170 1460775)

Wochengottesdienst

in der Kirche
Mittwoch, 10:30 Uhr
Geistlicher Dienst im Wechsel

Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

19.09.2024

Thema: Sommerzeit im Rückspiegel
Referent: Hannelore & Erich Schüttendiebel
Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 15.09.2024 an.

17.10.2024

Thema: „Sünde, ein vielschichtiger, mitunter völlig missverstandener, aber für uns Menschen notwendiger Sachverhalt.“
Referent: Dr. Jürgen Butzkamm
Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 13.10.2024 an.

Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42
schuettendiebel@t-online.de

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)
nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr
Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden
alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr
Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag
von 08:30 – 12:00 Uhr
Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208
gemeinde@lobetalarbeit.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466
h.wensch@lobetalarbeit.de

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465
a.jahnz@lobetalarbeit.de

Petra Proell

Altencelle
Tel. 0170 1460775
p.proell@lobetalarbeit.de

Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn
Tel. 0174 6215708
r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

Kai Schumacher

Tel. (05141) 401-5533
kai.schumacher@lobetalarbeit.de

Kirchenausschussvorsitzende

Tabea Kapelle, Tel. 0170 1289140

Lobetäl

da bin ich!

Verlag: Lobetalarbeit e.V.
Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Verantwortlich: Markus Weyel
Telefon (05141) 401-205
m.weyel@lobetalarbeit.de

Gestaltung: www.hans-zierenberg.de
Druck: MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg
Fotonachweis: A. Jahnz 1, D. Pfalzgraf 7,
P. Proell 1, „Stilbruch“ 1, L. Weyel 1, M. Weyel 44

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden dritten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie 